JUVENILE COLLECTION
PZ
34.3
D32
C 396511

Fitzebutze



1817
ARTES SCIENTIA VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

THE GIFT OF
Professor Aubrey Tealdi

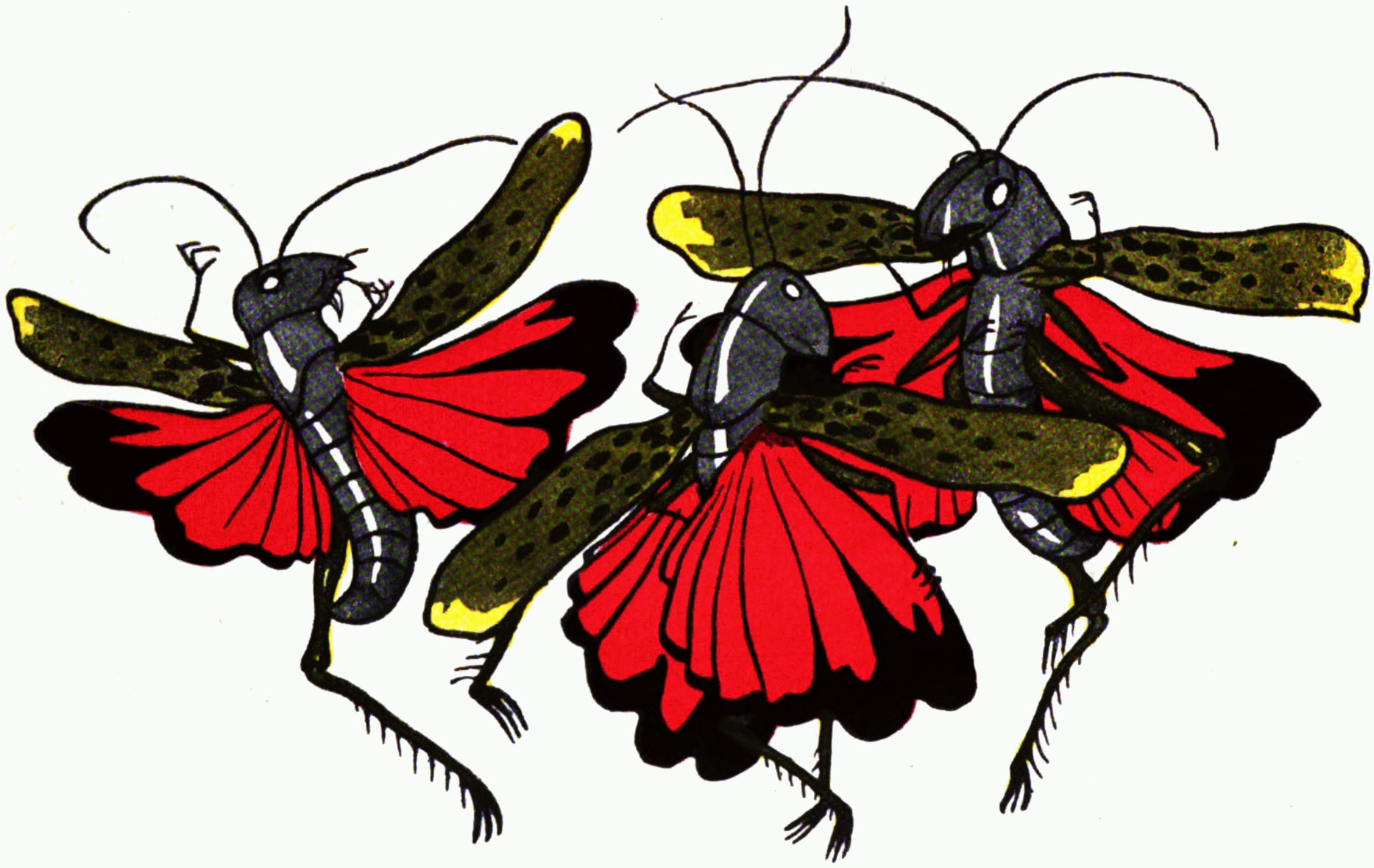


3,—

~~Library Institute~~

Vitzliputzli

Witzilopochtli



Dehmel, Paula

Fitzebutze

Allerhand Schnickschnack für Kinder

von Paula und Richard Dehmel.

Mit Bildern von Ernst Kreidolf.

Im Insel-Verlag bei Schuster & Loeffler.
Berlin und Leipzig. Weihnachten 1900.

Sämtliche Rechte vorbehalten.

Juvenile
Collection
PZ
34.3
.D32



Was Fitzebutze Alles zu hören krigt:

1. Wie Fitzebutze seinen alten Hut verliert. — Seite 5.
2. Das Haus. — Seite 7.
3. Freund Husch. — Seite 8.
4. Aurikelchen. — Seite 9.
5. Maiwunder. — Seite 10.
6. Käuzchenspiel. — Seite 12.
7. Mückebold. — Seite 13.
8. Kinderküche. — Seite 14.
9. Zwei Mäulchen. — Seite 16.
10. Staatsereignis. — Seite 17.
11. Die Reise. — Seite 18.
12. Puhstemuhme. — Seite 19.
13. Die Schaukel. — Seite 20.
14. Lazarus. — Seite 22.
15. Der Reitersmann. — Seite 24.
16. Das richtige Pferd. — Seite 25.
17. Die ganze Welt. — Seite 26.
18. Der brave Strubel. — Seite 27.
19. Die böse Mies. — Seite 28.
20. Der kleine Sünder. — Seite 30.
21. Das große Loch. — Seite 32.
22. Tintenheinz und Plätscherlottchen. — Seite 33.
23. Fragefritze und die Plappertasche. — Seite 34.
24. Der liebe Weihnachtsmann. — Seite 36.
25. Wie Fitzebutze einen neuen Hut kriegen soll. — Seite 37.



J535



Wie Fitzebutze
seinen alten Hut verliert.

Lieber, ßöner Hampelmann!
fing die kleine Detta an;
ich bin dhoß und Du biſt klein,
willſt du Fitzebutze ſein?
tomm!

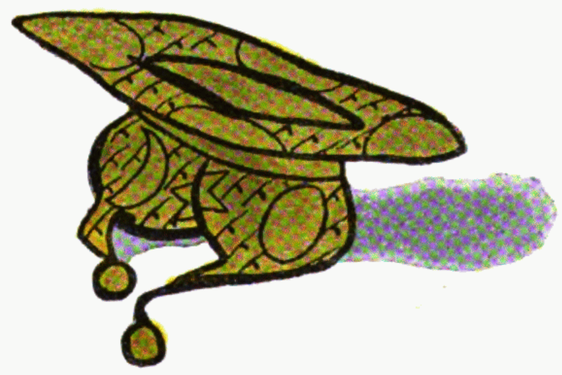
Tomm auf Haterns dhoßen Tuhl,
Vitzliputze, Blitzepul!
Hater ſagt, man weiß es nicht,
wie man deinen Namen ſp'icht;
pſt!

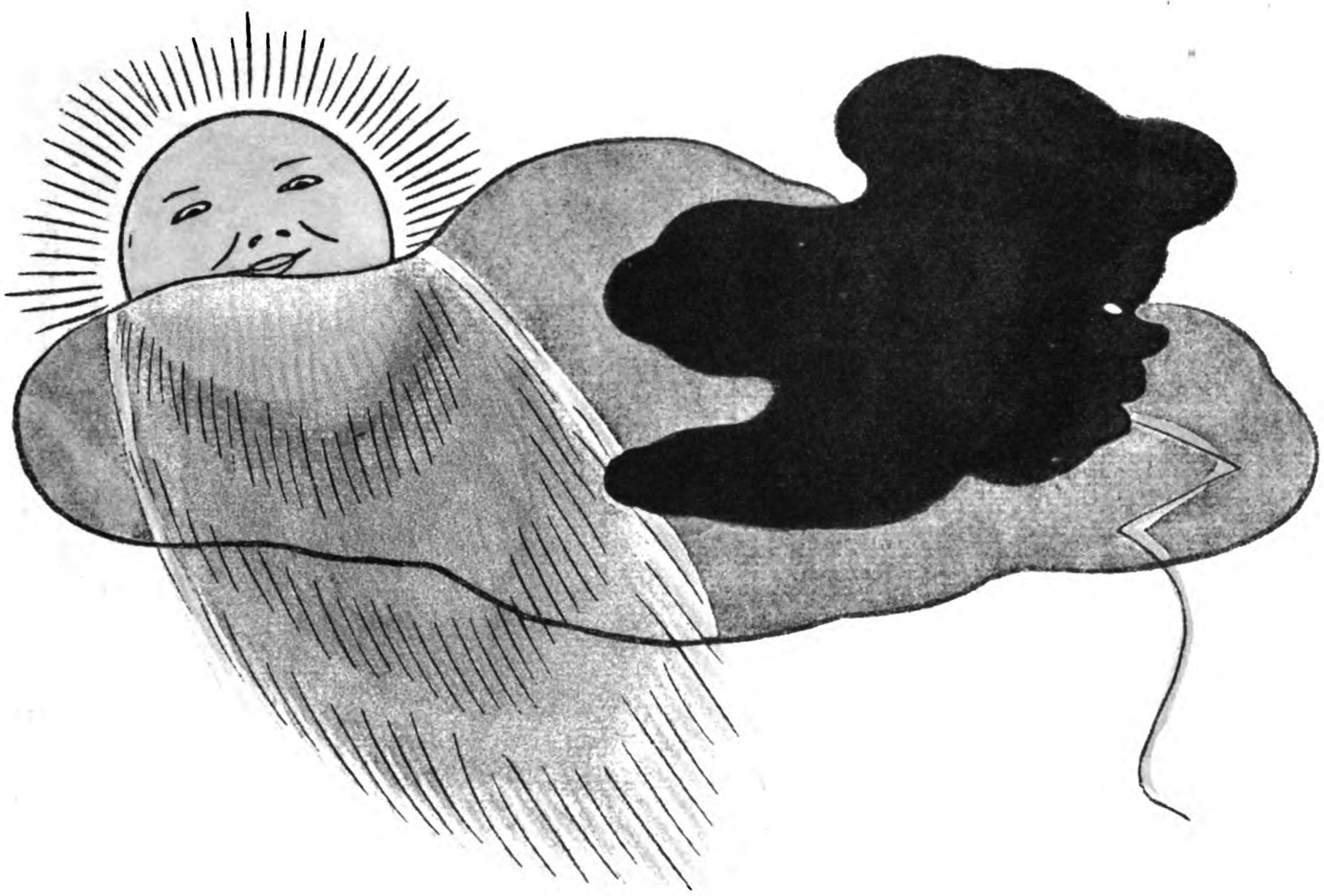
Pſt, ſagt Hater, Fitzebott
war eimal ein lieber Dott,
der auf einem Tuhle ſaß
und ſebratne Menßen aß;
huh! —

Huh, da ſah der Hampelmann
furchtbar groß die Detta an,
und ſein alter Bommelhut
kullerte vom Stuhl vor Wut,
plumps.

Plumß, ſprach Detta; willſte woll!
ſei doch nich ſo ßrecklich doll!
Mutter ſagt, der liebe Dott







donnert nicht in einem fo't;
nein!

Nein, ſagt Mutta, Dott iſt dut,
wenn man a'tig beten thut;
Fitzebutze, hör mal an,
was tlein Detta alles tann,
ei! —

Ei, da ſaß der Blitzepul
mäuschenſtill auf ſeinem Stuhl,
und ſprach heimlich alles nach,
was die kleine Detta ſprach;
hört!

Das Haus.

Ich bau, ich bau ein ſteinern Haus,
vorne kuckt ein Eſel 'raus,
hinten eine Kuh,
muh.



Freund Husch.

Husch, husch, husch,
ich schlüpfe aus dem Busch.
Ich stecke mein Laternchen an,
ich zünde uns die Sternchen an,
husch.

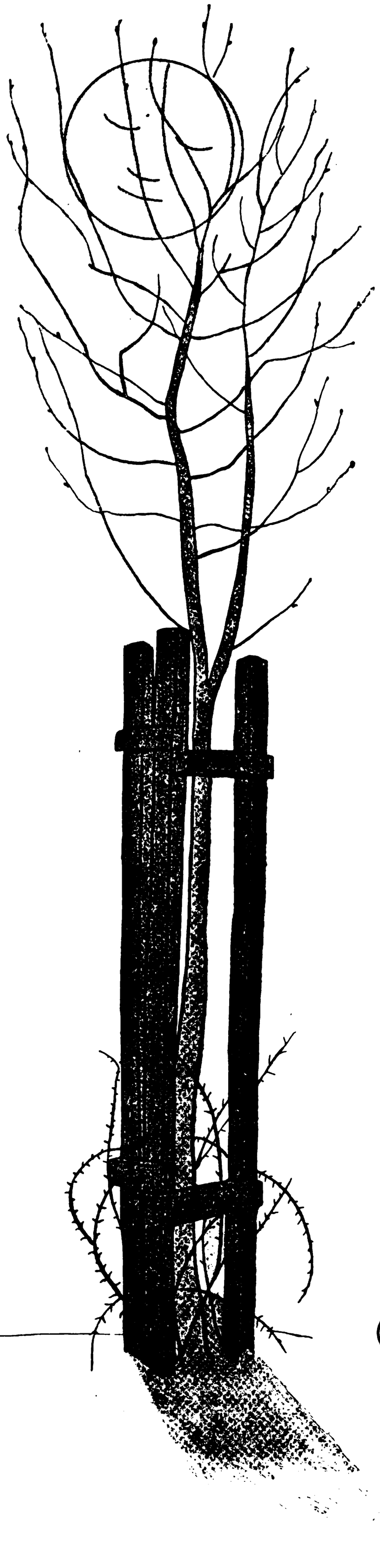
Husch, husch, husch,
ich putze meinen Busch.
Der Mond ist da, der Mond ist hell,
der Mond, der ist mein Spielgesell;
husch, husch.

Husch, husch, husch,
ich schüttel meinen Busch.
Die Kinderchen sind all zur Ruh,
ich schüttel ihnen Träume zu;
die haben wir vergangne Nacht,
der Mond und ich, uns ausgedacht,
husch husch husch,
im Busch.

Aurikelchen.

Aurikelchen, Aurikelchen
stehn auf meinem Beet,
und sehn den blauen Himmel an,
wo schon den ganzen Morgen
die goldne Sonne steht.

Aurikelchen, Aurikelchen,
was kuckt ihr denn so sehr?
Ihr seid ja selbst so gelb wie Gold,
und habt ein rotes Herzchen,
was wollt ihr denn noch mehr!





Maiwunder.

Maikönig kommt gefahren,
in seinem grüngoldnen Wagen,
mit Saus und Gesinge.
Seine Zügel sind Sonnenstrahlen,
zwölf große blaue Schmetterlinge
ziehn ihn über Busch und Bach,
daß die weißen Blütenglocken
in seinen Locken
schwingen und springen,
und Hans kuckt ihm nach
und hört sein Lied:
wer zieht mit? zieht mit?

Kommt das Maienweibchen,
trägt ein weißes Kleidchen,
trägt ein grünes Kränzchen,
sagt zu unserm Hänschen:
Eia, Hans,
komm zum Tanz!
Einen Schritt Frau Nixe,
einen Schritt Herr Nix,
Ringeldireih, Ringeldireih,
Dienerchen,
Knix!



Käuzchenspiel.



Kinder, kommt, verzählt euch nicht,
Jeder hat zehn Zehen;
wer die letzte Silbe krigt,
der muß ſuchen gehen.

Suche, ſuche, warte noch,
Käuzchen ſchreit im Turmloch,
macht zwei Augen wie Feuerſchein,
die leuchten in die Nacht hinein,
fliegt aus ſeinem Häuschen,
ſucht im Feld nach Mäuschen,
husch, husch, huh,
das Käuzchen, das—biſt—Du!—

Mückebold.

Mückchen, Mückchen, Dünnebein,
Mückchen, laß das Stechen sein,
Stechen thut ja weh!
Mückchen, Mückchen, weißt du was:
beiß doch in das grüne Gras,
beiß doch in den Klee!



Kinderküche.

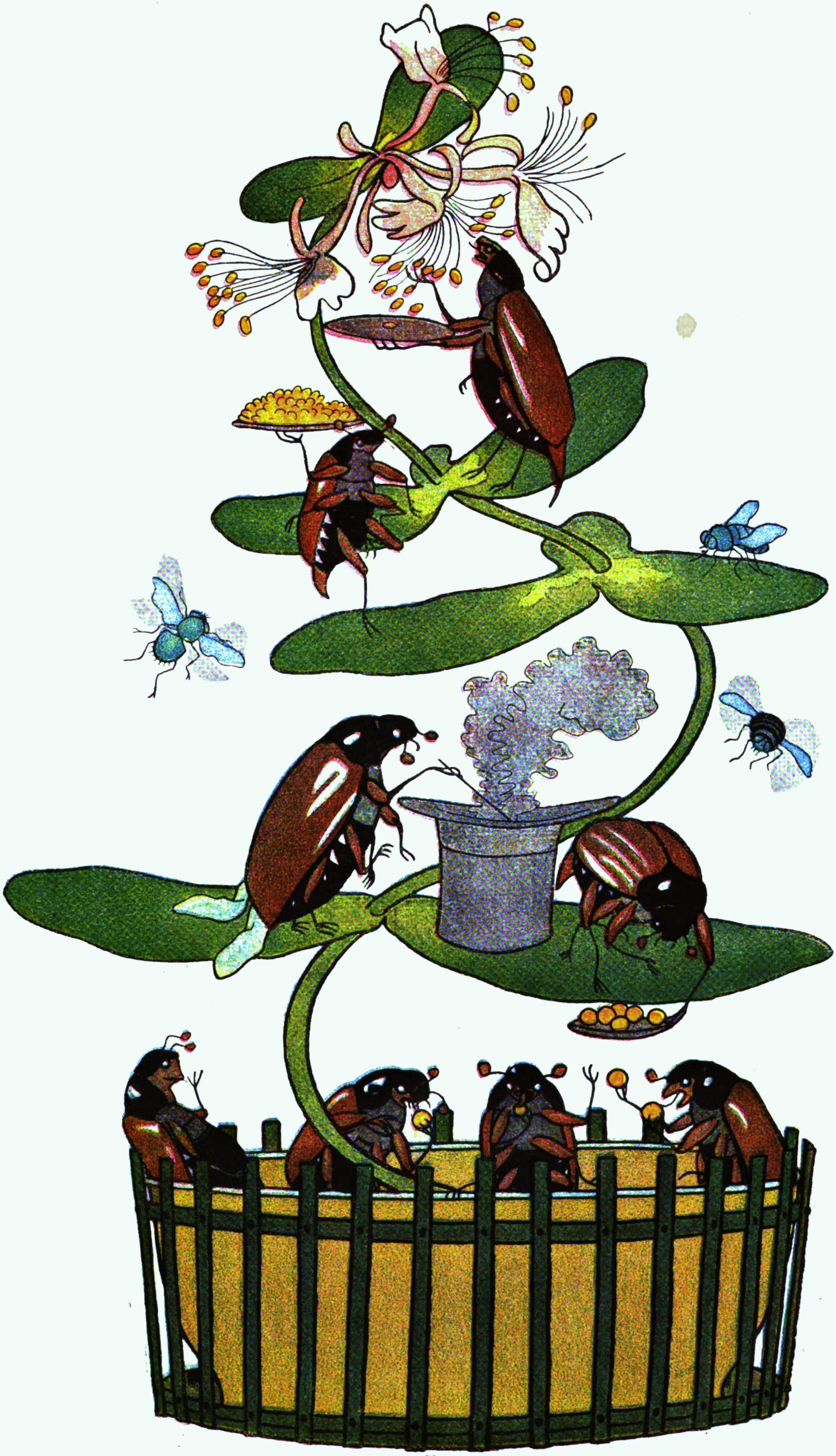
Marie=Marei will Braten machen,
hat keine Pfanne;
nimmt ſie ſich die Schiefertafel
von klein Schweſter Hanne.
Hat ſie eine Pfanne.

Marie=Marei will Braten machen,
hat keine Butter;
borgt ſie beim Kanarienvogel
raſch ein bischen Futter.
Hat ſie Butter.

Marie=Marei will Braten machen,
hat keine Kohlen;
vor der Thür ſteht roter Mohn,
geht ſie den ſich holen.
Hat ſie Kohlen.

Marie=Marei will Braten machen,
fehlt noch das Gänschen;
nimmt ſie ſich die Pudelmütze
von klein Bruder Fränzchen.
Hat ſie 's Gänschen.

Hei, mit dieſen Wunderdingen
muß der Braten wohl gelingen;
bitte zu Tiſch!





Zwei Mäulchen.

Winkele, wankele,
vor der Thür steht ein Bankele,
auf der Bank sitzt mei Kindele,
spielt mit mei'm Hündele,
winkele, wankele.

Winkele, wankele,
ich hab ein Gedankele:
ein Aepfle für's Kindele,
ein Knöchle für's Hündele.
Dankele!



Staatsereignis.

Hurrra, zum ersten Mal:
Mutter, der Peter,
hurra, jetzt geht er!
Kuck, ganz alleinechen
setzt er die Beinechen,
ganz wie zur Reichstagswahl,
wie Onkel Wackelpfahl!
Aua, Geschrei:
bautz, vorbei!

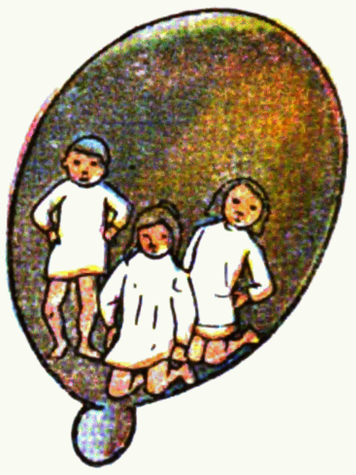


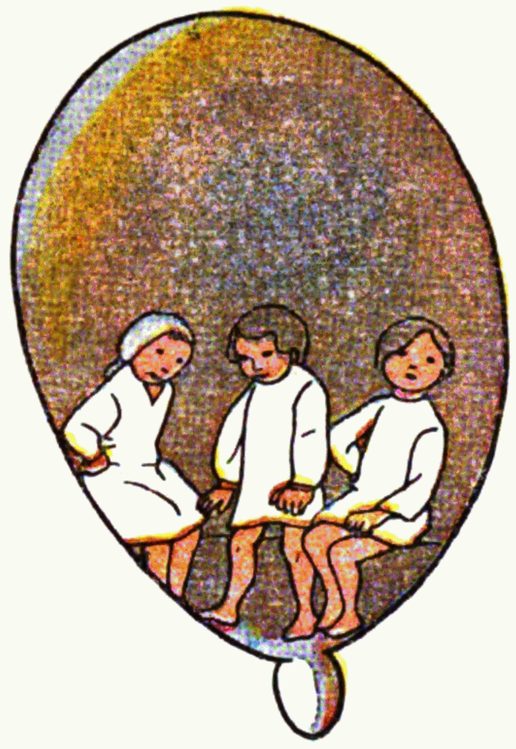
Die Reise.

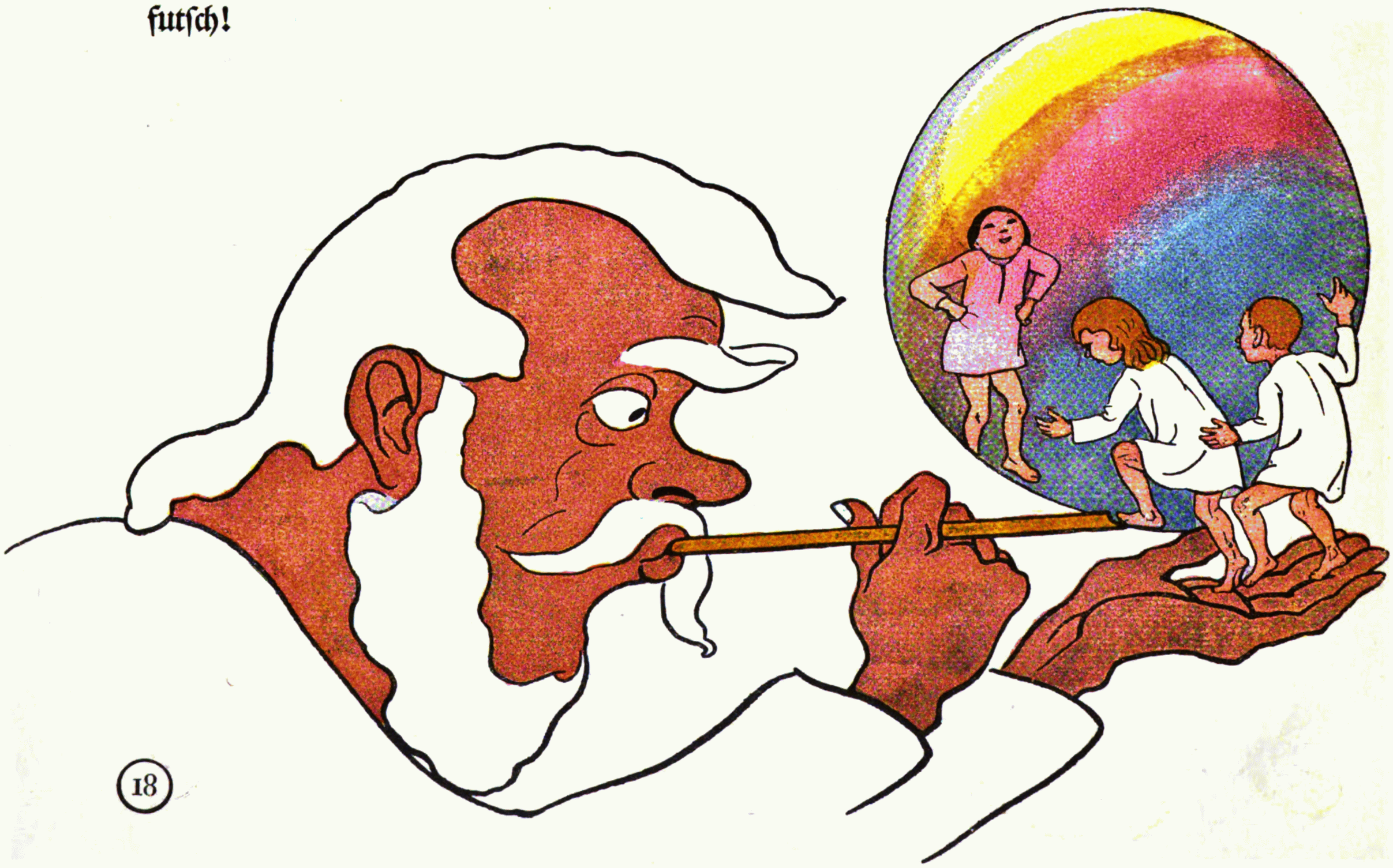
Tipp, tapp, Stuhlbein,
hüh, du ſollſt mein Pferdchen ſein!
Klipp, klapp, Hutſche,
du biſt meine Kutſche;
wutſch!

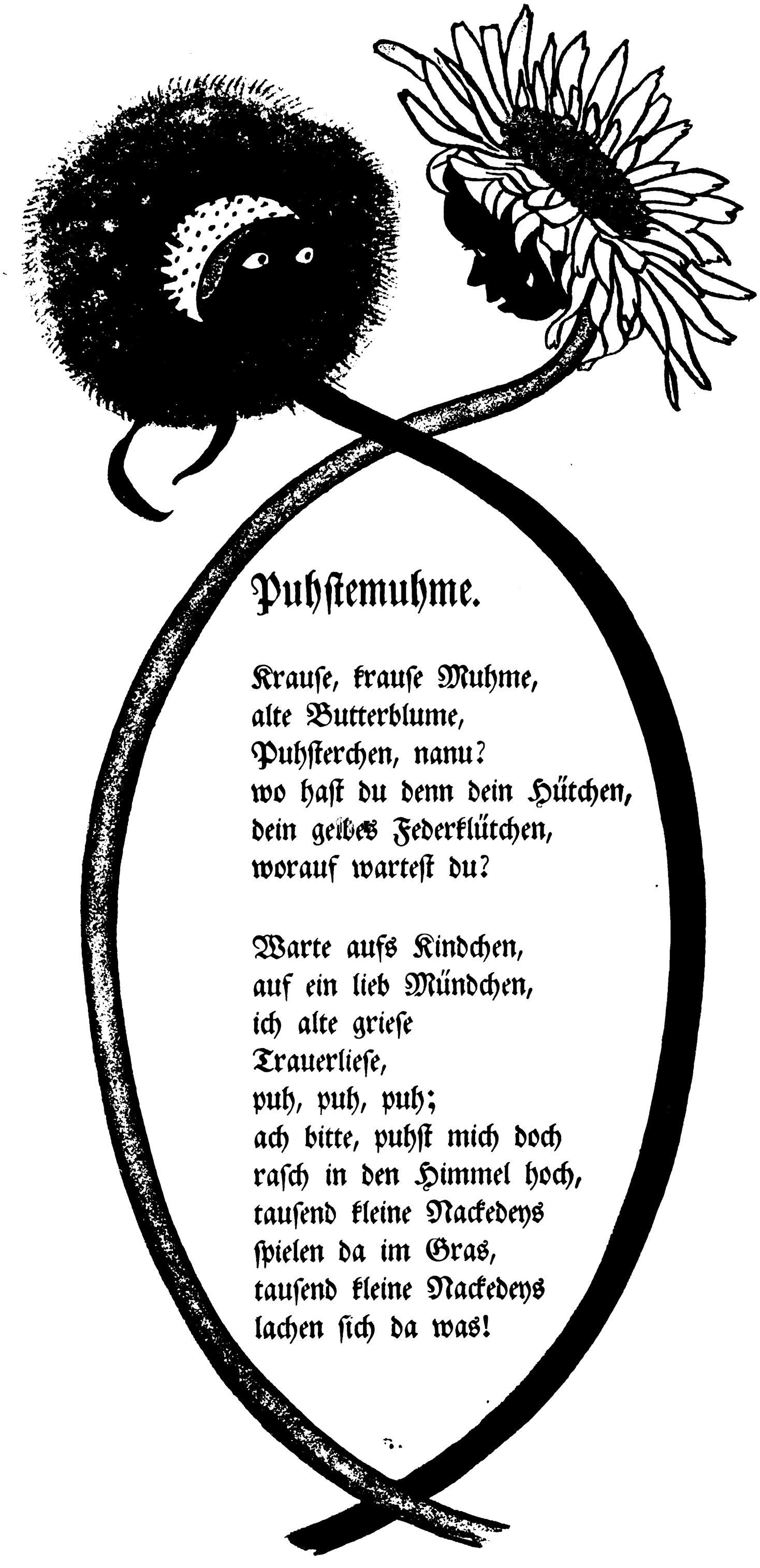
Wipp, wapp, zu langſam;
hott, wir fahren Eiſenbahn!
Alle meine Pferde,
um die ganze Erde,
rutſch!

Tipp tapp, zipp zapp:
halt, wann geht das Luftſchiff ab?
Fertig, Kinder, eingeſtiegen,
wollen in den Himmel fliegen,
futſch!





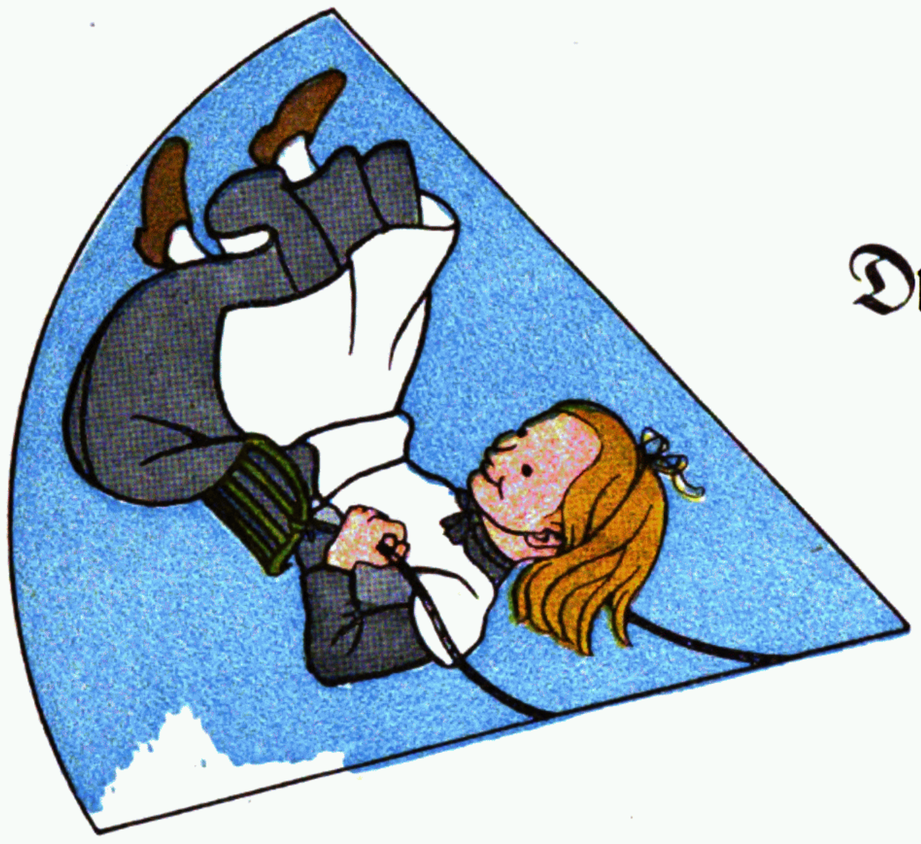




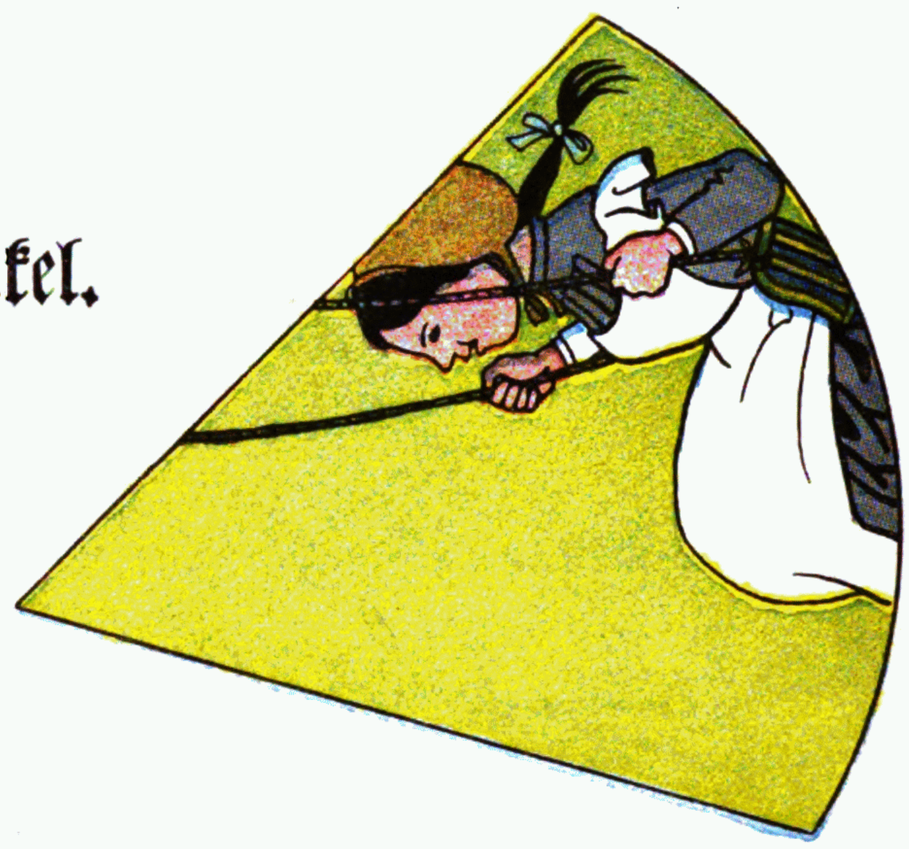
Puhstemuhme.

Krauſe, krauſe Muhme,
alte Butterblume,
Puhſterchen, nanu?
wo haſt du denn dein Hütchen,
dein gelbes Federklütchen,
worauf warteſt du?

Warte aufs Kindchen,
auf ein lieb Mündchen,
ich alte griese
Trauerliese,
puh, puh, puh;
ach bitte, puhſt mich doch
raſch in den Himmel hoch,
tauſend kleine Nackedeys
ſpielen da im Gras,
tauſend kleine Nackedeys
lachen ſich da was!

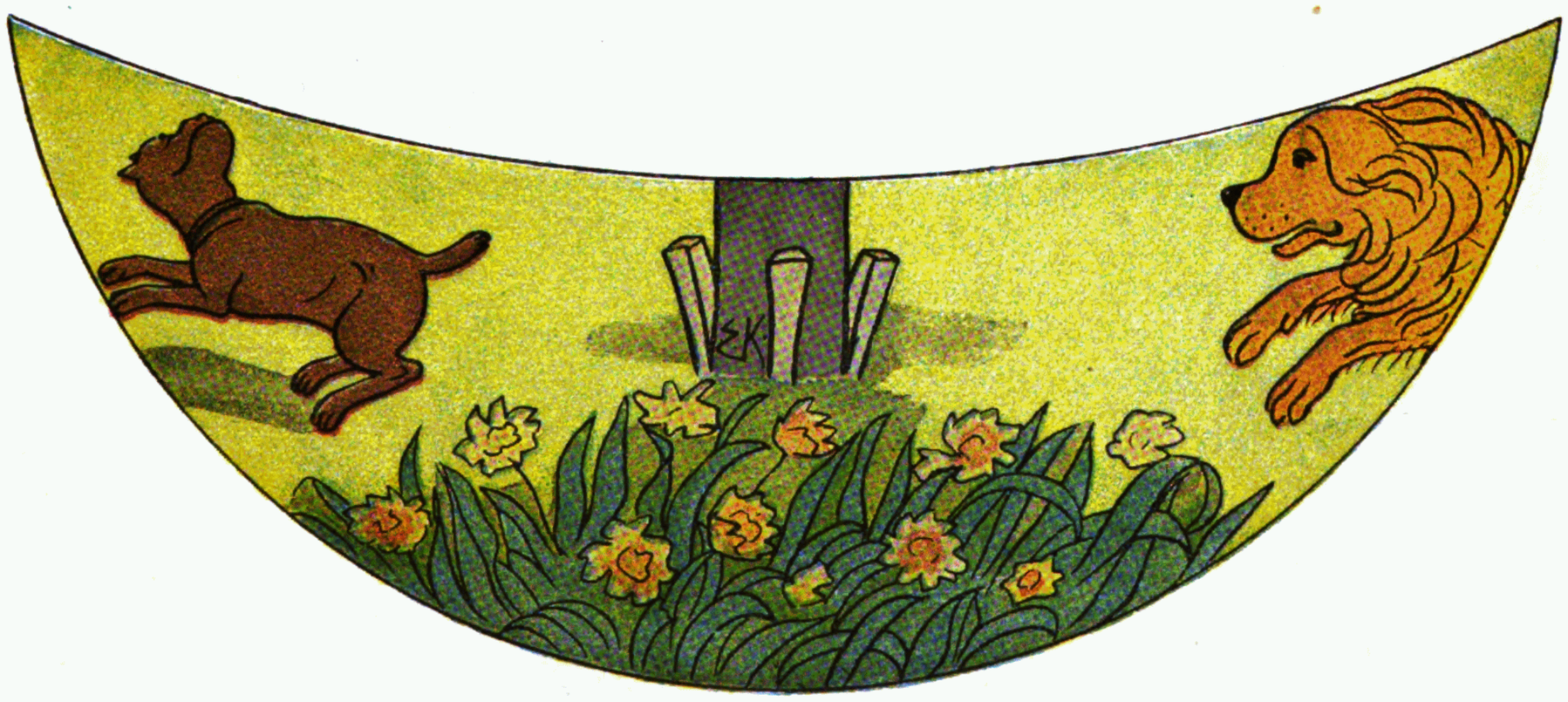


Die Schaukel.



Auf meiner Schaukel in die Höh,
was kann es Schöneres geben!
So hoch, so weit! Die ganze Chaussee
und alle Häuser schweben.

Weit über die Gärten hoch, juchhee,
ich lasse mich fliegen, fliegen;
und Alles sieht man, Wald und See,
ganz anders stehn und liegen.



Hoch in die Höh! Wo iſt mein Zeh?
Im Himmel! ich glaube, ich falle!
Das thut ſo tief, ſo ſüß dann weh,
und die Bäume verbeugen ſich alle.

Und immer wieder in die Höh,
und der Himmel kommt immer näher;
und immer ſüßer thut es weh —
der Himmel wird immer höher.



Lazarus. Nach R. L. Stevenson.

Ich bin der kleine Lazarus,
der ſtill zu Bette liegen muß;
die Nacht iſt immer ſchrecklich lang,
ich bin ſchon ſieben Tage krank.

Ich weiß, im ganzen Hauſe gehn
die großen Leute auf den Zehn;
ich mach' mir aber garnichts draus,
ich packe ſtill mein Spielzeug aus.

Ich ſchicke mein Soldatenheer
durch meine Kiſſen kreuz und quer,
von Thal zu Thal, bergauf bergab,
und manchmal kommt ein tiefes Grab.

Und auf dem Laken weiß wie Schnee
ziehn meine Schiffe über See;
und um die Wellen geht ein Wall,
da bau' ich Burgen überall.

Ich bin der Rieſe groß und ſtill,
der Alles thun kann, was er will,
vom Bettberg bis zum Lakenſtrand
im Reich der weißen Leinewand.

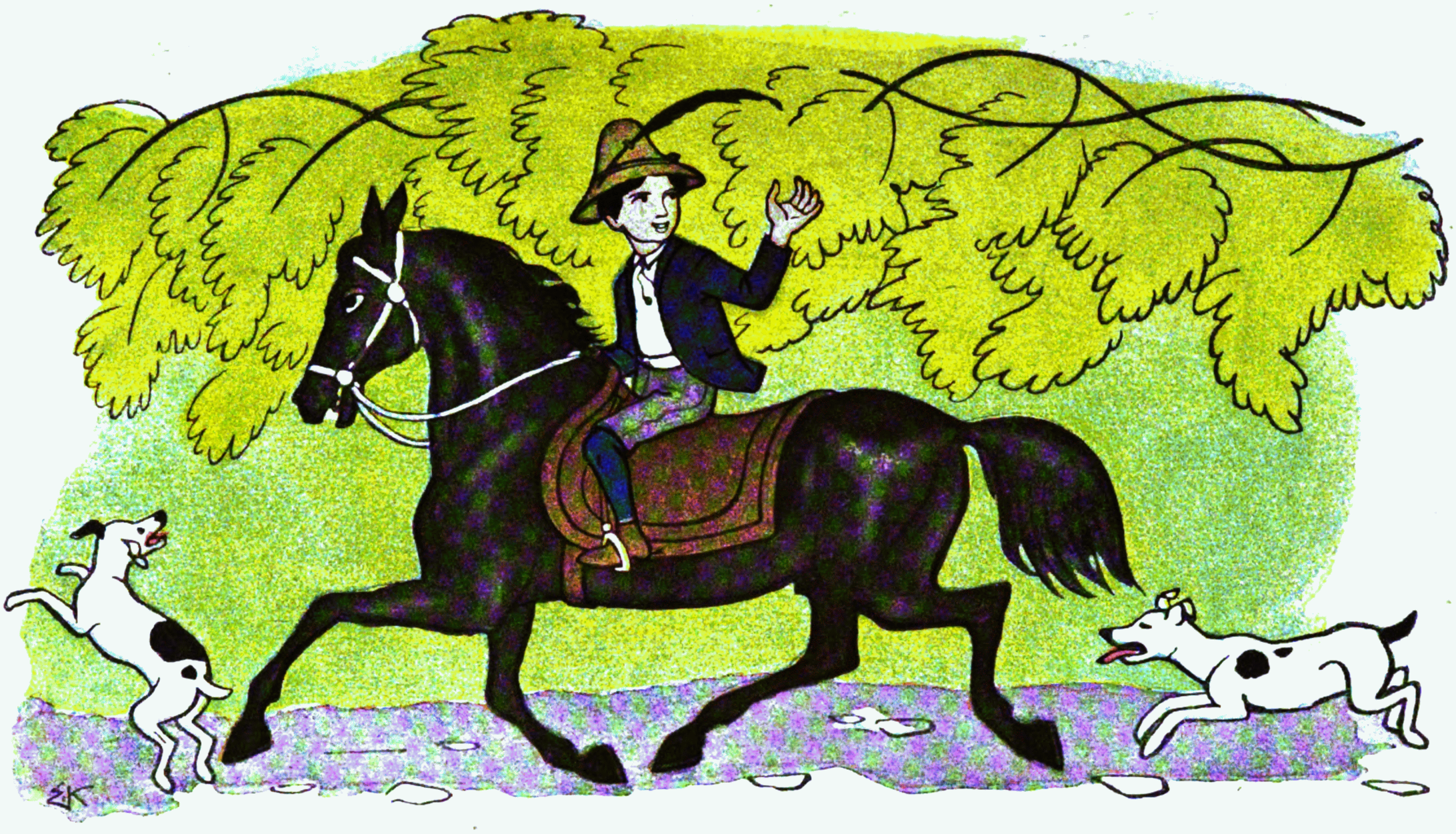


Der Reitersmann.

Schimmel, willst du laufen,
will ich uns was kaufen!
Heißa, lauf nach Mexiko,
da kaufe ich dir Bohnenstroh;
laufe nach der Mongolei,
da kauf' ich mir ein Oster-Ei,
hopp!

Eile, Schimmel, eile,
oder du krigst Keile!
Hoppßa, lauf nach Hindostan,
da kaufe ich mir Marzipan;
laufe nach Cap Morgenrot,
da kauf' ich dir ein Dreierbrot,
burr!





Das richtige Pferd.

Wer ſchenkt mir ein lebendiges Pferd,
mein Schaukelpferd iſt garnichts wert,
es hat ſo ſteife Beine;
es ſtampft nicht, frißt nicht, wiehert nicht,
und macht ſolch ledernes Geſicht,
und weiß nicht, was ich meine.

Wenn mir der Weihnachtsmann ein Pferd,
ein wirklich richtiges Pferd beſchert,
dann reit' ich über die Brücke,
und reite durch den Kiefernforſt
nach Vehlefanz und Haſelhorſt,
und noch fünf große Stücke.

Dann bin ich mitten in der Welt;
da ſuch' ich mir ein Haberfeld
und laſſe mein Pferdchen graſen.
Und dann, dann reit' ich ans Ende der Welt,
wo der Rieſe den Regenbogen hält,
und — ſchick' euch 'ne Anſichtspoſtkarte!

Die ganze Welt.

Wo hängt der größte Bilderbogen?
Beim Kaufmann, Kinder! ungelogen!
Man braucht blos draußen ſtehn zu bleiben,
kuckt einfach durch die Ladenſcheiben,
da ſieht man ohne alles Geld
die ganze Welt.

Man ſieht die braunen Kaffeebohnen;
die wachſen, wo die Affen wohnen.
Man ſieht auf Waſchblau, Reis und Mandeln
Kameele unter Palmen wandeln,
und einen Ochſen ganz bepackt
mit Fleiſchextrakt.

Man ſieht auch Zimmt und Apfelſinen
und Zuckerhüte zwiſchen ihnen.
Man ſieht auf rotlackierten Blechen
Matroſen mit Chineſen ſprechen;
und manchmal ſteht ein bunter Mohr,
der lacht, davor.

Am Eingang aber lehnt ne Leiter
mit Haſen, Hühnern und ſo weiter.
Und manchmal hängt an ihren Sproſſen
ein großer Hirſch, ganz totgeſchoſſen.
Dann kommt ſo'n kleiner Hundemann
und ſchnuppert dran.

Der brave Strubel.

Unſer Hofhund, Strubel heißt er,
iſt gar lobeſam;
nur die Ruheſtörer beißt er,
denen iſt er gram.

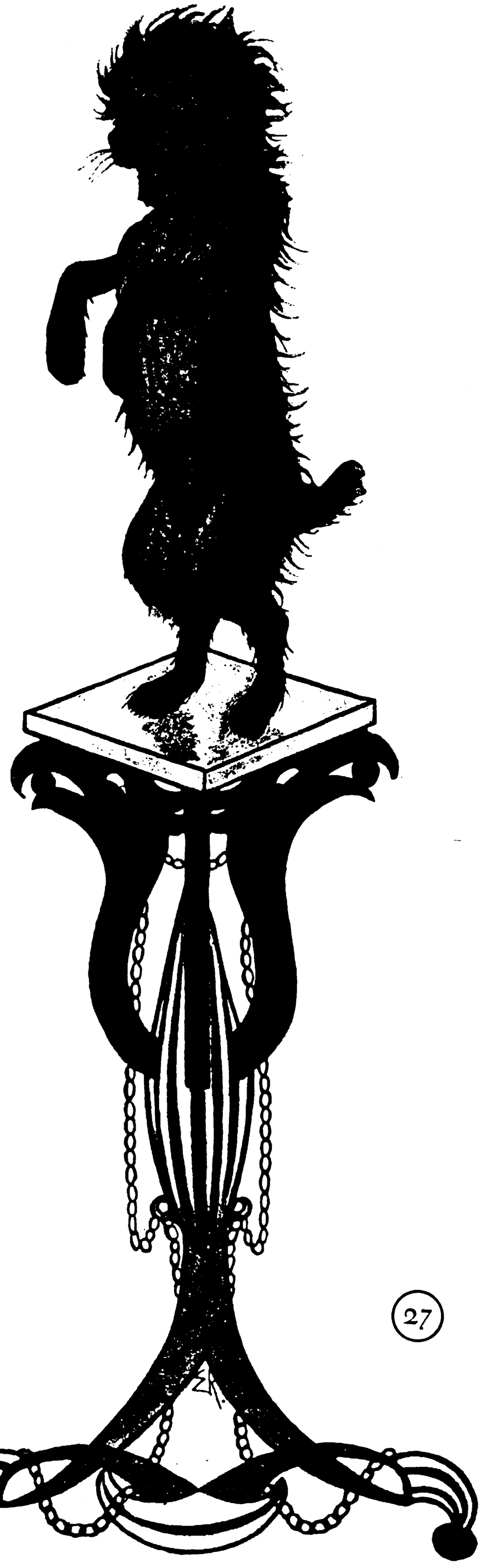
Ach, er liefe gern den Katzen
durch den Garten nach,
bellt auch gerne nach den Spatzen
auf dem Scheunendach.

Doch er muß darauf verzichten,
folgſam ſeinem Herrn,
denn er iſt ein Hund mit Pflichten
und gehorcht wohl gern.

Wenn dann Väterchen ihm ſchmeichelt:
„haſt es brav gemacht"
und das Kinn ihm gnädig ſtreichelt,
iſt's als ob er lacht.

Und wie ſchön kann Strubel ſpringen
und kann aufrecht gehn,
kann Verlornes wiederbringen
und kann Schildwach' ſtehn!

Demut, Biederſinn und Treue
ſind in ihm vereint,
und wir preiſen ſtets aufs neue
Strubel, unſern Freund.

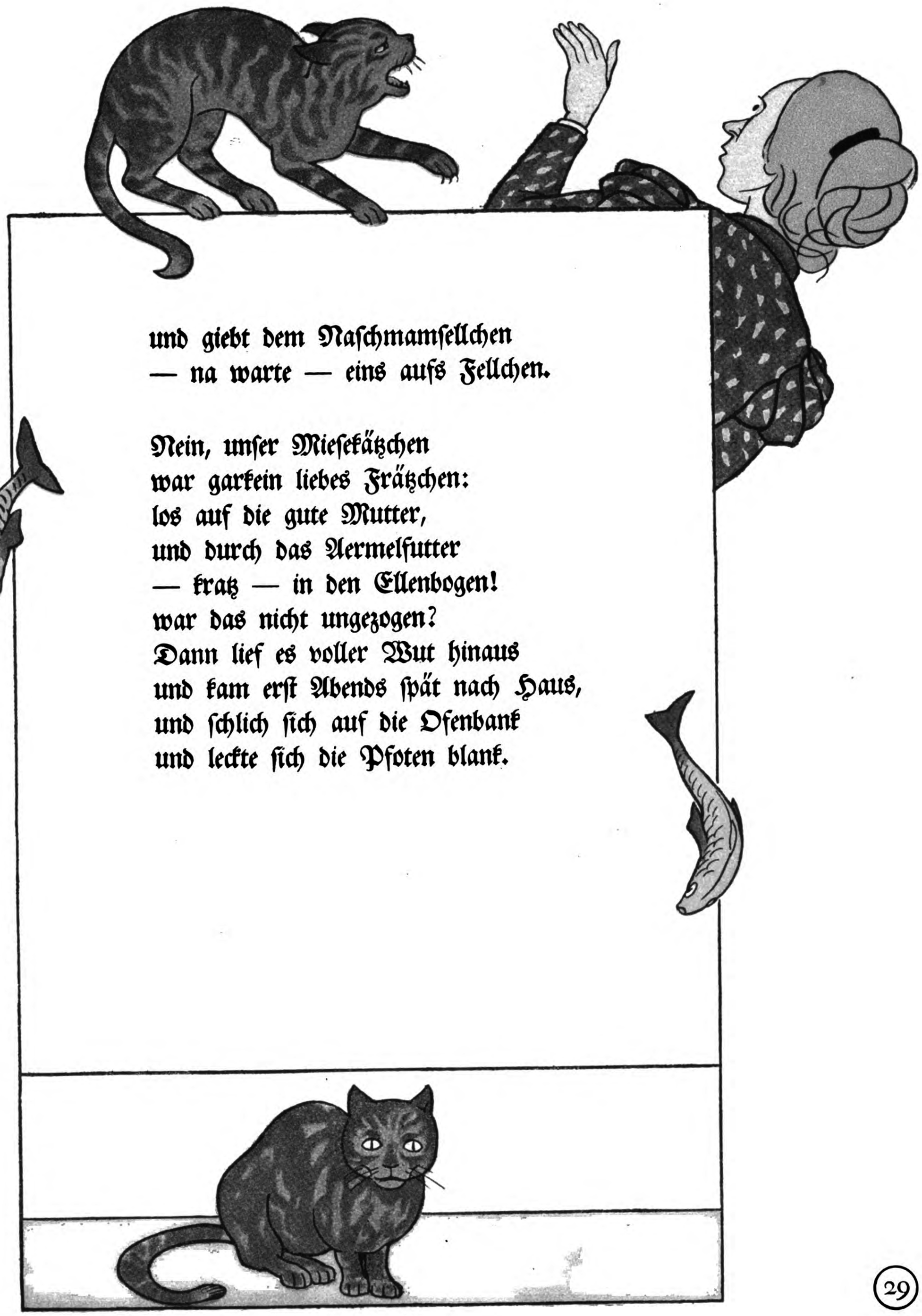




Die böse Mies.

Es war einmal ein Kätzchen,
ein allerliebstes Frätzchen.
Es hatte das Mamsellchen
ein seidenweiches Fellchen
und einen Bart ums Schnäuzchen
und Augen wie ein Käuzchen.
Es machte gern den Rücken krumm
und brachte viele Mäuse um,
dann schlich es auf die Ofenbank
und leckte sich die Pfoten blank.

Einst aber, oh das Kätzchen,
was thut das liebe Frätzchen?
Einst stand auf unserm Tische
ein Teller Bratenfische.
Hopp, ist das Kätzchen oben:
die Fische muß ich loben!
So denkt es sich und sitzt und schmaust,
doch Mutterchen kommt angesaust



und giebt dem Naſchmamſellchen
— na warte — eins aufs Fellchen.

Nein, unſer Mieſekätzchen
war garkein liebes Frätzchen:
los auf die gute Mutter,
und durch das Aermelfutter
— kratz — in den Ellenbogen!
war das nicht ungezogen?
Dann lief es voller Wut hinaus
und kam erſt Abends ſpät nach Haus,
und ſchlich ſich auf die Ofenbank
und leckte ſich die Pfoten blank.

Der kleine Sünder.

Gestern lief der Peter weg,
spinnefix verstohlen.
Setzt sich Mutter den Bänderhut auf:
wart, ich will dich holen!
Sausepeter,
Flausepeter,
kleiner Sünder, wo bist du?

Hahnematz steht auf der Wiese,
„kiek ins Grüne!" kräht er;
sag mir, bunter Kickeriki,
wo ist unser Peter?
Bummelpeter,
Schummelpeter,
kleiner Sünder, wo bist du?

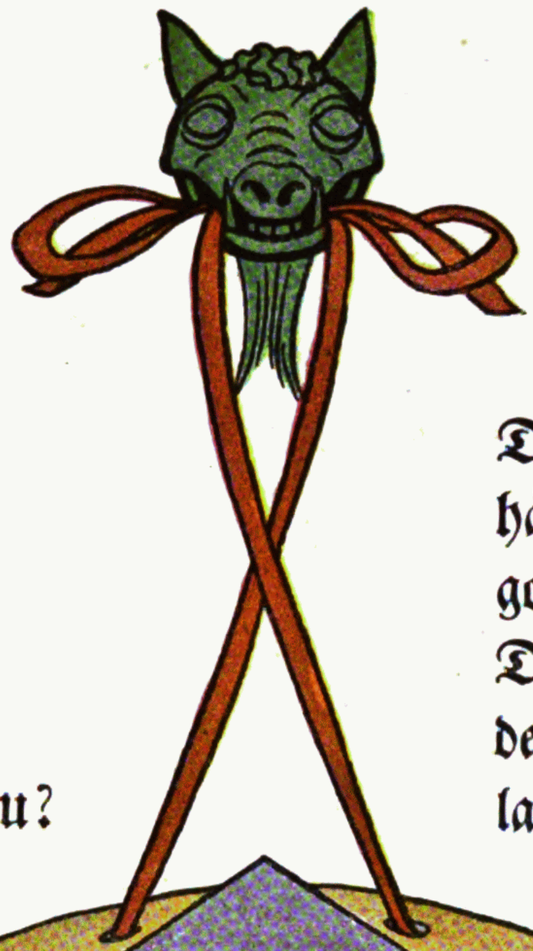
Wie sie sich im Garten umkuckt,
ist er nicht zu sehen;
bleibt sie neben dem Spargelbeet
unterm Pflaumbaum stehen.
Aber Peter,
nirgends steht er;
kleiner Sünder, wo bist du?





Hört ſie etwas lachen, horch,
oben aus dem Baume;
ſitzt der Peter ſeelenvergnügt,
pflückt ſich eine Pflaume.
Wirft ein Steinchen,
ſchwenkt die Beinchen,
wupptich —: Mutter, da bin ich!

Das große Loch.



Das große Loch,
wie kam es doch
in Gretens neuen Schuh?
Die ganzen Zehn
sind ja zu sehn;
wer macht das Loch uns zu?

Drüben hinterm Rathaus
hängt ein großes Schild 'raus,
goldner Stiefel drauf.
Da wohnt der Schuster Firlefanz,
der macht dein Schuhchen wieder ganz,
lauf, Grete, lauf!



Tintenheinz und Plätscherlottchen.

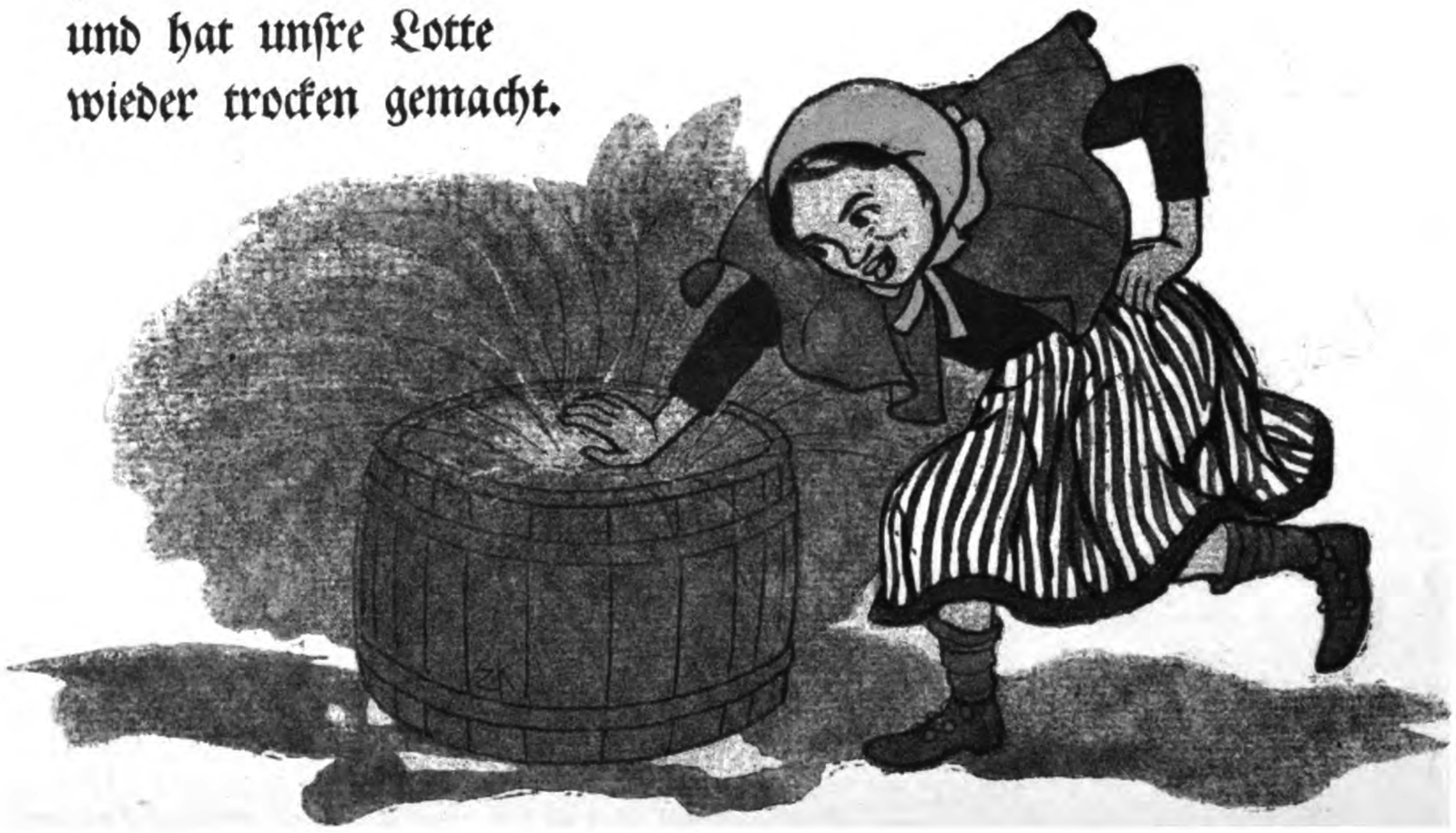


Heini, Heini,
ach, ist Heini dumm!
stippt mit allen Fingerchen
im Tintenfaß herum.

Heini, Heini,
kleiner dummer Mohr!
stippt sich alle Fingerchen,
klecks, ins Ohr.

Und unten am Brunnen,
da steht ein Faß,
da macht sich unsre Lotte
pitschepatschenaß.

Und oben die Sonne
hat drüber gelacht
und hat unsre Lotte
wieder trocken gemacht.



Fragefritze und die Plappertasche.

Fritz, ich möcht' den Spaten haben.
„Mutterchen, warum?"
Möchte eine Grube graben.
„Mutterchen, warum?"

Möchte drin ein Bäumchen pflanzen.
„Mutterchen, warum?"
Wird mein Fritze drunter tanzen.
„Mutterchen, warum?"

Wird das Bäumchen Kirschen tragen.
„Mutterchen, warum?"
Ei, du mußt die Spatzen fragen,
die sind nicht so dumm! —

Kommt die kleine Plappertasche:
„Mutterchen, nicht wahr,
ich bin klüger als der Fritze,
bin schon bald sechs Jahr!

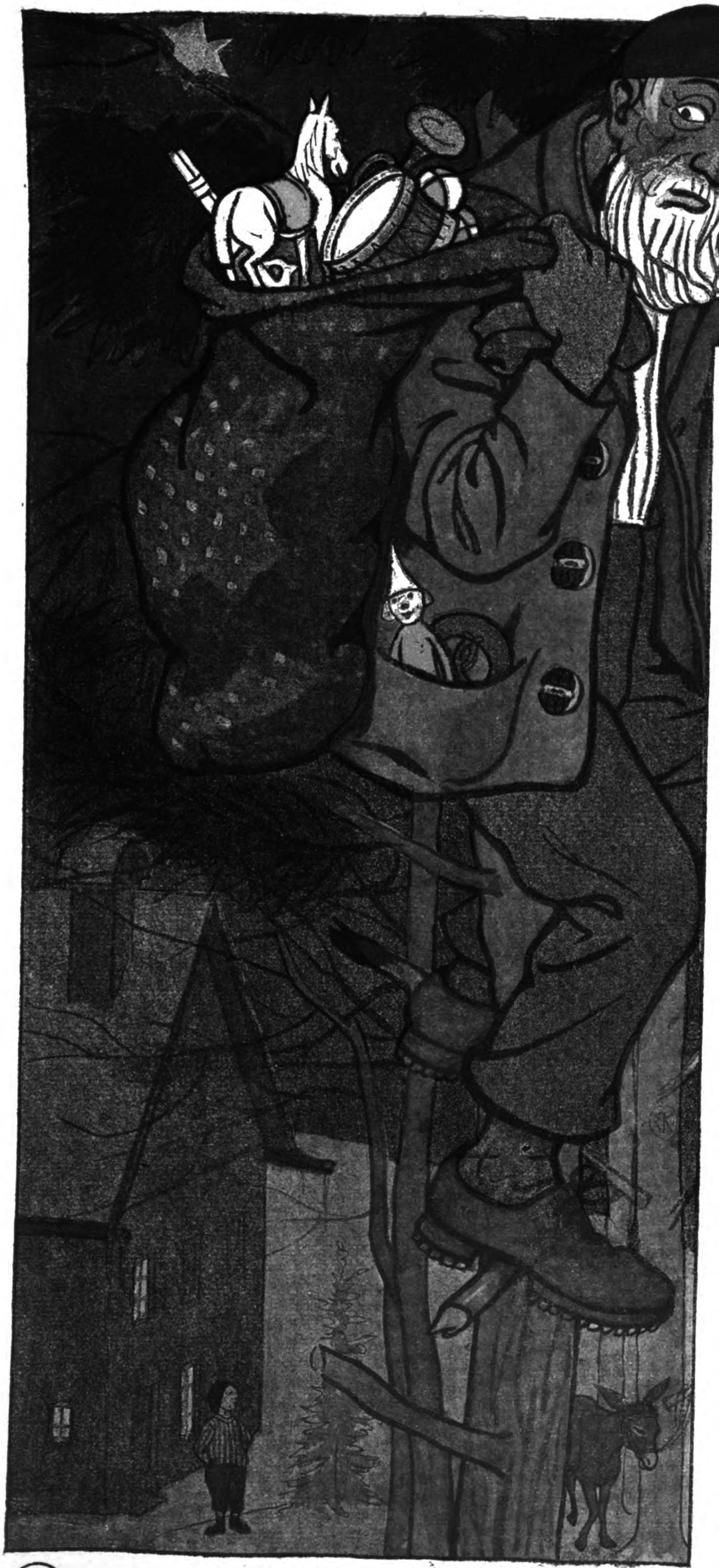
„Mutterchen, nicht wahr, der Fritze
ist ein Schaf, oh jee!
Ich kann schon bis zwanzig zählen
und das A=B=C!"

Ih, du kleine Plappertasche,
laß den Fritz in Ruh!
Plappertasche, wische wasche,
halt das Mäulchen zu!

Uebermorgen in acht Wochen
kommt der Weihnachtsmann;
wenn du dann noch immer plapperst,
was bekommst du dann?

Einen großen Maulkorb! —





Der liebe Weihnachtsmann.

Der Esel, der Esel,
wo kommt der Esel her?
Von Wesel, von Wesel,
er will ans schwarze Meer.

Wer hat denn, wer hat denn
den Esel so bepackt?
Knecht Ruprecht, Knecht Ruprecht
mit seinem Klappersack.

Mit Nüssen, mit Aepfeln,
mit Spielzeug allerlei,
und Kuchen, ja Kuchen
aus seiner Bäckerei.

Wo bäckt denn, wo bäckt denn
Knecht Ruprecht sein' Speis?
In Island, in Island,
drum ist sein Bart so weiß

Die Rute, die Rute,
die ist dabei verbrannt;
heut sind die Kinder artig
im ganzen deutschen Land.

Ach Ruprecht, ach Ruprecht,
du lieber Weihnachtsmann:
komm auch zu mir mit deinem
Sack heran!

Wie Fitzebutze einen neuen Hut kriegen soll.

Lieber, ßöner Hampelmann!
fing nun Detta wieder an;
ſieh doch endlich manchmal her!
freuſt du dich denn dar nicht ſehr?
du?

Du! mein tleiner lieber Dott!
mucke doch nicht immerſo't!
ßenkſt du mir denn teinen Tuß,
wenn man ſo viel beten muß?
nein? —

Nein, der böſe Vitzlibock
ſaß ſo ſteif wie'n Fliegenſtock,
ſah nur immer ſtarr und ſtumm
nach dem alten Hut ſich um;
oh.

Oh, ſprach Detta, ſei doch dut!
willſt du einen neuen Hut?
Tlinglingling: wer b'ingt das Band?
Tönigin aus Mohrenland!
tnicks!

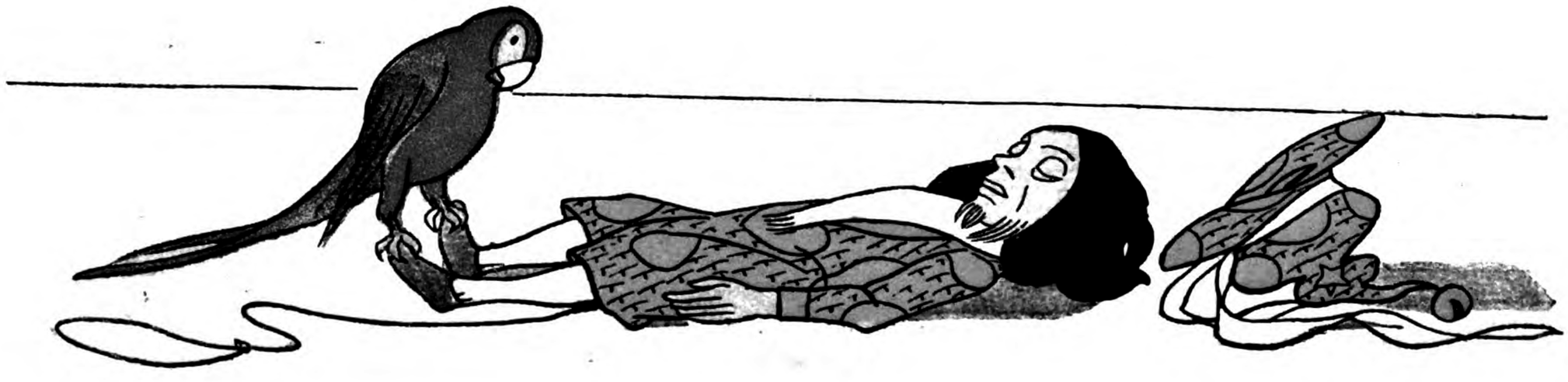


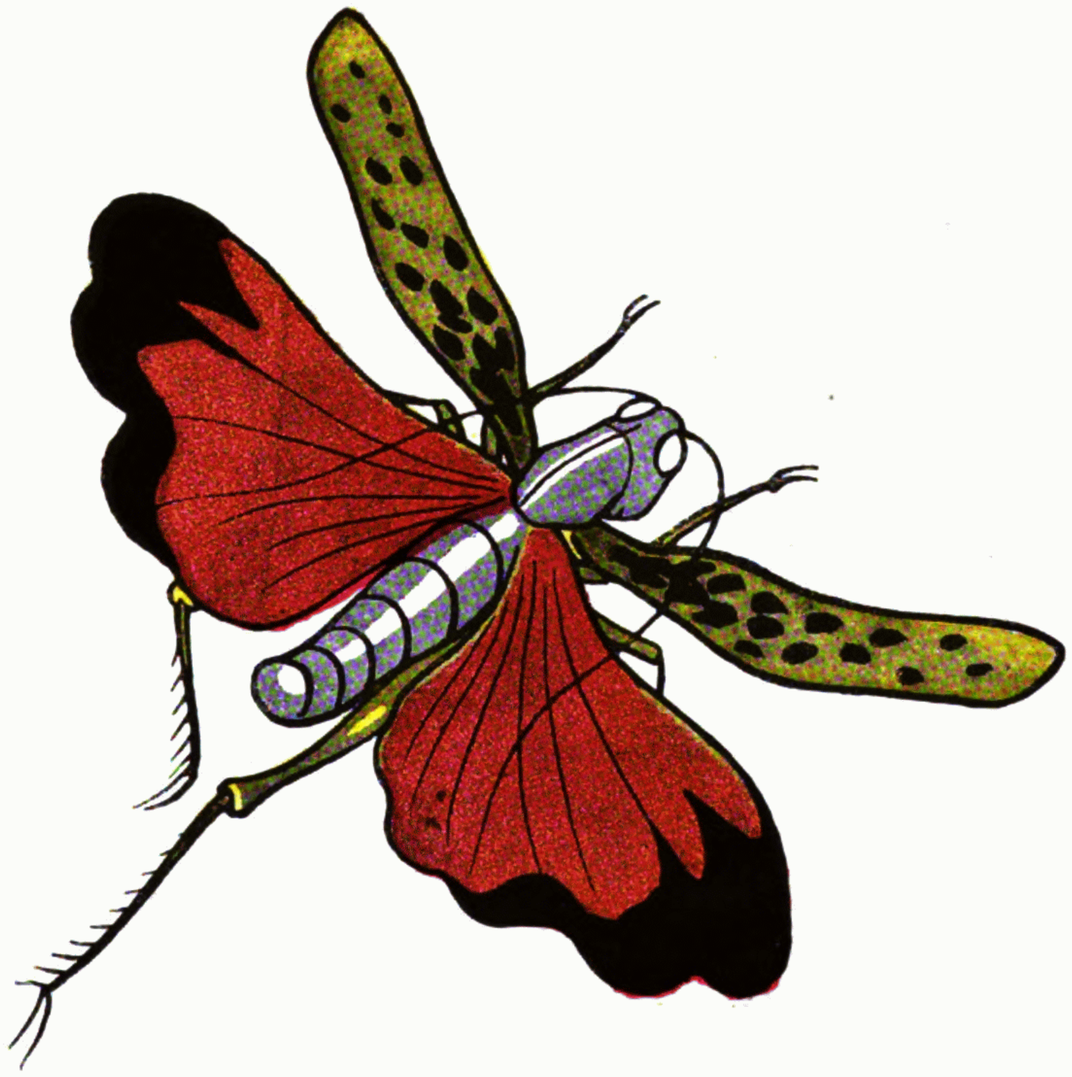


Tnix, ich bin Fau Tönidin,
hab zvei Lippen von Zutterroſin'n;
Fitzebutze, ſieh mal an,
ei, wie Detta tanzen tann,
hoppß!

Hopßa, hopßa, hopßaſſa:
Tönigin von Af'ika!
Flitzeputzig, Butzebein,
wann ſoll unſe Hochzeit ſein?
na? —

Na, was meint ihr, was geſchah?
Er ſaß ſtumm wie immer da.
Da ſchmiß Detta ihn vom Stuhl:
Ach, du dummer Blitzepul,
marſch!





Von Richard Dehmel

sind im Verlage von Schuster & Loeffler

außerdem erschienen:

Erlösungen. Gedichte und Sprüche. Zweite Auflage.

Mit Zeichnung von E. R. Weiß.

Geheftet 4 Mark. Gebunden 5,50 Mark. Liebhaber-Ausgabe 12 Mark.

Aber die Liebe. Gedichte und Geschichten. Zweites Tausend.

Mit Zeichnungen von Thoma und Fidus.

Geheftet 4 Mark. Gebunden 5 Mark. Liebhaber-Ausgabe 8 Mark.

Lebensblätter. Gedichte und Anderes.

Mit Zeichnungen von Sattler.

Geheftet 3 Mark. Gebunden 4 Mark. Liebhaber-Ausgabe 7 Mark.

Der Mitmensch. Tragikomödie.

Mit Zeichnung von Sattler und einem Theaterplan.

Geheftet 3 Mark. Gebunden 4 Mark.

Weib und Welt. Gedichte und Märchen. Zweite Auflage.

Mit einem Sinnbild.

Geheftet 3 Mark. Gebunden 4 Mark. Liebhaber-Ausgabe 6 Mark.

Lucifer. Ein Tanz- und Glanzspiel.

Mit sieben Bühnenskizzen.

Geheftet 2,50 Mark. Gebunden 4 Mark.

Von Ernst Kreidolf

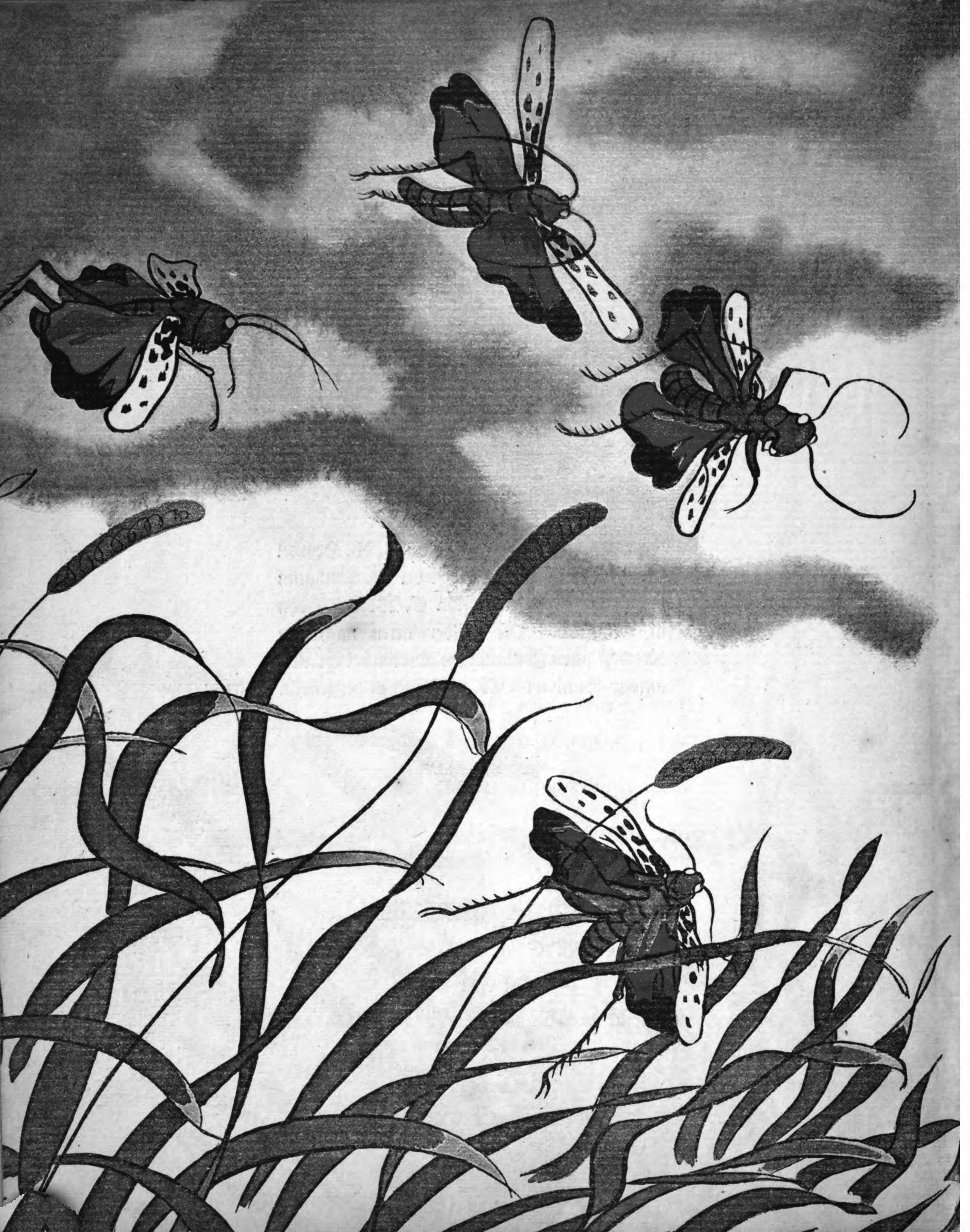
sind bei Piloty & Löhle in München

früher erschienen:

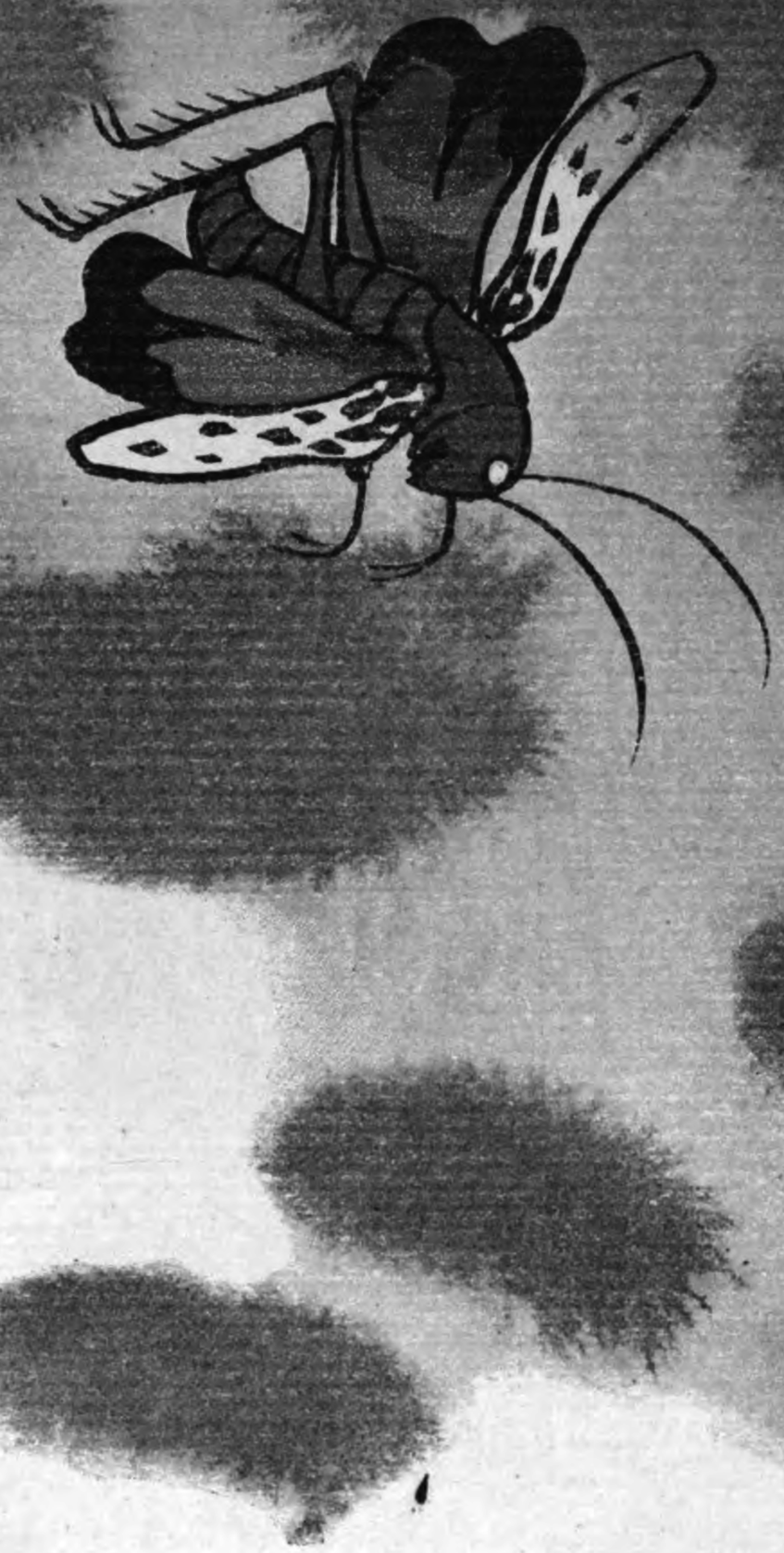
Blumenmärchen. Bilder mit Versen für Kinder.

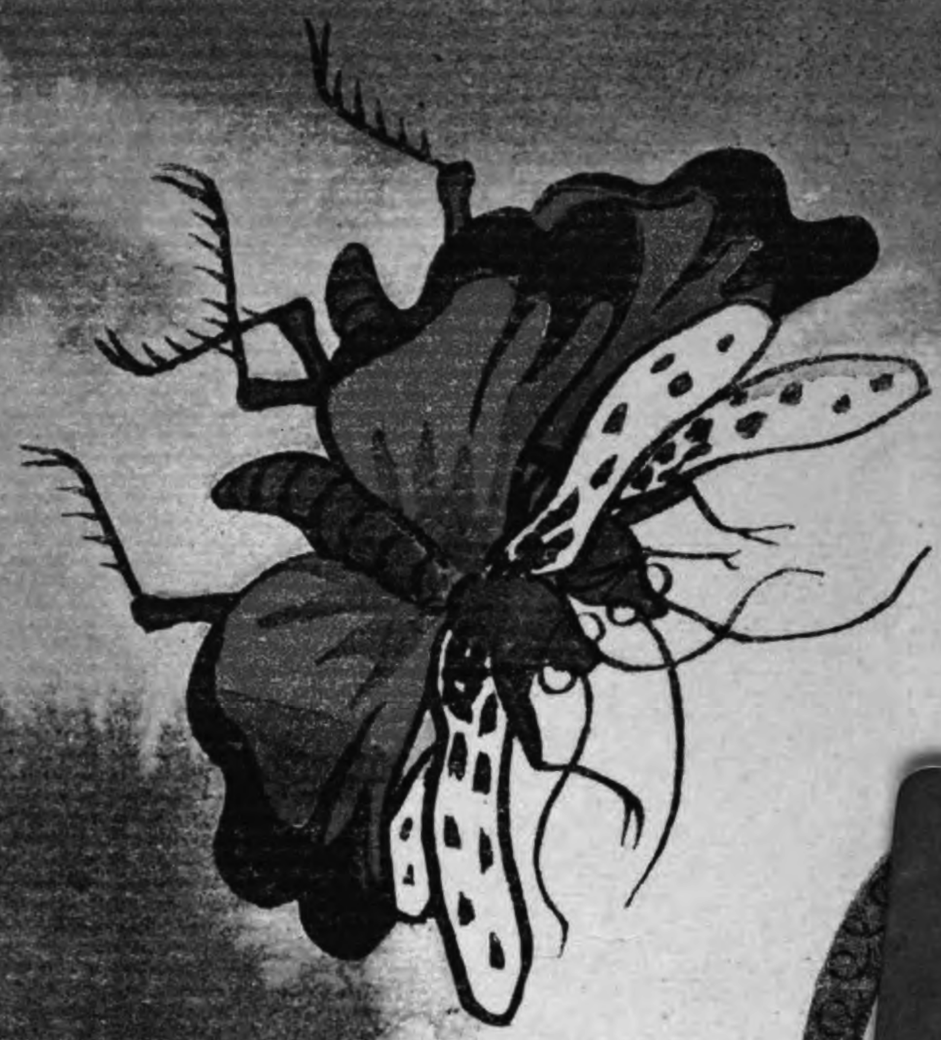
Gebunden 5 Mark.

Fitzebutze wurde im Auftrag von A. W. Heymel
für den Insel-Verlag gesetzt bei W. Drugulin
in Leipzig, gedruckt bei Dr. C. Wolf & Sohn
in München. Die Bilderplatten nach den
Kreidolf'schen Zeichnungen wurden bei Brend'-
amour Simhart & Co. in München hergestellt.



UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 08441 0318





Juvenile Collection
HISTORICAL
PZ
34.3
.D32
Dehmel, Paula.
Fitzebutze. Allerhand Schnickschnack für Kinder.
HISTORICAL
DO NOT CIRCULATE
HISTORICAL
Juvenile Collection
PZ
34.3
.D32